

1 Dieter Theodor SCHALL Dipl.Ing.(FH)
2 Ingenieurbüro für Bioenergetik
3 Mobiles Institut und Praxis für Bioenergetik
4 www.MenschSein-Leben.de
5 Mobil: +49 (0)171-509 36 10
6 Mail: dieter.schall@web.de

21.02.2019

11 Der Religionen Ohnmacht gibt 12 DER RELIGION MACHT

13

14 Seit meiner Kindheit tangieren mich, Dieter Theodor SCHALL die Religionen. Die
15 Religionen sind seit Anbeginn der Menschheit der Dreh- und Angelpunkt von Konflikten,
16 sie sind, wie wir alle wissen, die Keimzellen der Kriege. Heute geht es vorrangig um
17 wirtschaftliche Interessen, doch wie wir wahrnehmen, ist die Wurzel meist ein Religions-
18 Konflikt. Es kann mit dadurch bedingt sein, dass die Menschen sich selbst vorgeben im
19 Namen des Herrn und mit dessen Segnung der Waffen erfolgreicher handeln zu können.
20 Nach dem Motto „Der Zweck heiligt die Mittel – oder wird durch die Mittel der Zweck
21 heiliger?“ Die ideale Lösung ist die **ALL-EINE RELIGION**. Warum und wie wir dies wahr-
22 nehmen und den möglichen Weg dazu möchte diese Schrift aufzeigen.

23 Mitte des letzten Jahrhunderts, ich bin 1958 geboren, waren die regionalen
24 Gesellschaftsstrukturen noch extrem religiös geprägt. Ich wuchs auf dem Gutshof mit
25 Mühle, der Dautenmühle, außerhalb von 88441 Mittelbiberach bei Biberach a.d. Riß auf.
26 Meine Mutter war Atheistin, mein Vater wuchs zwar katholisch auf, doch durch
27 verschiedene Vorfälle mit „Erzkatholischen“, wie er sie bezeichnete, hatte er sich
28 ebenfalls aus den Religionen zurückgezogen. Durch die vorrangig streng katholische
29 Prägung unseres Bezugs-Wohnortes wurden wir, um den Anschluss an die Gemeinde
30 zu erlangen von unseren Eltern katholisch getauft. Unser damaliger Gemeindepfarrer
31 wirkte als Mensch mit Leib & Seele. Wenn er uns auf dem Hof besuchte führten meine
32 Eltern stets angeregte Gespräche mit ihm. Unsere Schwester hatte als einzige „religiöse
33 Konflikte“, sie hatte die, wie sie genannt wurde, „bissige“ Ordensschwester in der
34 Handarbeit. Da sie ihre Seele nicht wahrnahm, überbrachte ihr meine Schwester nach
35 unserer nächsten Schlachtung Wurst. Somit wurde über das Leibliche das Seelische
36 ausgeglichen. Die Kirche sah uns selten. Die 10-te Klasse Gymnasium absolvierte ich im
37 Internat „Konvikt St. Josef“ in Ehingen. Der dortige Leiter des Internats war ebenfalls
38 weltoffen und loyal. Es herrschte eine gewisse Disziplin, Gebete wurden abgehalten, ich
39 war auch Ministrant. Ich erinnere mich gerne an den „Samos“-Messwein ☺ Ich konnte
40 und kann durchweg wahrnehmen, dass Menschen, welche in sich selbst gefestigt sind,
41 auch gegenüber den Religionen offen sind. Menschen, welche in sich unzufrieden sind,
42 selbst Konflikte in sich tragen, projizieren diese nach außen (siehe das jüdische Thema,
43 Schrift („**60-Der EsauSegen...- ...die Zerswürfnisse in sich selbst**“).

1 Dabei entwickeln sich die Konflikte bis zu den Kriegen besonders von größeren
2 Gruppierungen und Völkern in den unterschiedlichsten Religionen. Inzwischen sind es
3 zwar wirtschaftliche Machtkämpfe, doch die Religionen, die Anbindung an die diffusen
4 spirituellen Quellen sind meist der Auslöser. Dies ist, wie der Titel „**Der Religionen**
5 **Ohnmacht gibt DER RELIGION MACHT**“, wiedergibt, als auch aus meinen bisherigen
6 Schriften wahrnehmbar, der Schlüssel für den weltpolitischen Frieden. Das große Leid
7 des HOLOCAUST im vergangenen Jahrhundert sollte uns die Lehre sein!

8 Bereits in der ersten Schrift, der **LESES (1)** beschreiben wir die Themen der Religionen
9 und bringen nahe, dass die **ALL-EINE RELIGION** der Schlüssel für uns Menschen, die
10 Menschengruppierungen, bis zu den Völkern ist. Es ist zu entnehmen, dass unser **ALLER**
11 „**Spiele auf Erden**“ in Harmonie kommen werden, wenn wir als einzelne, als auch im
12 Kollektiv nahe der „**GOLDENEN MITTE**“ leben.

13 Als Wissensgrundlagen dienen die vier Schriften „**12-DTS-HOLOCAUST-**
14 **Teufelsspirale in die SelbstErkenntnis-von SCHALL -Dieter Theodor**“ / „**13-DTS-**
15 **BRD_ein_KZ-Mein UNSER LEIDEN und die ERLÖSUNG**“ / „**83-DTS-MIGRATION-**
16 **Ist das die -Lösung-Fragen und Antworten**“ und „**84-DTS-DEGGENDORF-Bayern-**
17 **HOLOCAUST-Entwicklungs-ORT-Bsp**“. Die weiteren Ausführungen werden damit
18 verständlicher.

19 Im Grunde lässt sich aus all den Ausführungen die Lösung ableiten. Da für viele Leser
20 die Zeit das Thema der Zeit ist, fasse ich die bedeutenden Informationen nun zusammen.

21 Unser aller Leben, ist, wie allgemein dargestellt wird, kontinental im Bereich des
22 Äquators, in einer warmen Region entstanden. Die Menschen hatten den Zugang zum
23 morphologischen **FELD**, zum **ALL-Bewusst-SEIN**. Sie lebten die Spiritualität. Bei
24 meinen Begegnungen mit den Aborigines in Australien, den Maori in Neuseeland, als
25 auch mit den noch abseits der Zivilisation, ohne Strom lebenden Menschen in Brasilien,
26 konnte ich durchweg deren tiefe Verbundenheit mit der Natur, die Rituale und deren
27 Glauben wahrnehmen. Wenn die Bevölkerungszahl einer Region zunimmt, der
28 Lebensraum enger wird entwickeln sich Gruppierungen. Die Gruppenführer werden sich
29 damals als die Art Propheten dargestellt haben, welche zur Selbstdarstellung einen
30 „besseren“ Gott wählten. Der Ablauf der Entwicklung ist im Grunde nicht maßgebend.
31 Wenn wir die Kriege der Vergangenheit und die heutigen Krisenherde betrachten, ist
32 dieser Ablauf vorstellbar. Bei den Nazis war es die arische Rasse und der höhere Intellekt
33 – über den Intellekt lässt sich streiten – es wird gesagt „**der Gescheiterte gibt nach!**“

34 Der Untertitel der Schrift (12) „**Die egozentrische Teufelsspirale der Religionen- und**
35 **Wirtschaftskämpfe**“ bringt uns die Entstehung des HOLOCAUST nahe. Wir leben die
36 Dualität in der Dualität auf der Erde. Durch die Dualität scheiden sich die Geister. Um
37 einen Kampf bzw. Krieg auf den Weg zu bringen ist es am einfachsten einen Dritten der
38 über allem steht vorzugeben, damit denkt sich der Initiator frei, er selbst hat keine
39 „Schuld“, er handelt ja im Namen Gottes.

40 Bei genauerer Betrachtung der Religionen über deren Schriften können wir durchaus
41 bei allen Religionen feststellen, dass sie über die Jahrhunderte entsprechend den
42 menschlichen Tugenden und Wertvorstellungen angepasst wurden.

1 So können wir den alten Schriften des Christentums entnehmen, das z.B. die
2 Reinkarnation ehemals Bestand hatte. In der Schrift (84) wird in einem Artikel aufgezeigt,
3 wie „scheinheilig“ von den damaligen christlichen Bürgern bei der Verleumdung der
4 Juden vorgegangen wurde. Diese Verleumdung wurde sogar für eigene wirtschaftliche
5 Zwecke missbraucht. Die „Deggendorfer Gnad“ diente zur „Entschuldung“ und trug zu
6 einem einträglichen „Wallfahrts-Marketing“ der Kirche in Deggendorf bei. Selbst nach
7 Erkenntnis in unserer Zeit sind die Kirchendiener meist nicht bereit dies einzugestehen.
8 Gerade dieser Vorgang dient gut zur Darstellung des chronologischen Ablaufes. Das
9 Verhältnis zwischen den Christen und den Juden war extrem „aus der Mitte“! Wir wissen,
10 für ALLES setzt der Mensch, welcher sich zum Opfer, als auch zum Täter macht, selbst
11 die Ursache! Die Juden schöpften über den Zins Geld aus dem Nichts. Die Bürger,
12 vorrangig die Handwerker arbeiteten für ihr Geld, benötigten allerdings Kapital und Geld
13 um zu agieren.

14 Die Balance war nicht gegeben. Welche „Schuld“ traf UNS, die christlichen Bürger,
15 welche sich als Opfer des Zinses der Juden wahrnehmen? Diese Erkenntnis ist ganz
16 einfach. Damit könnte allerdings das „linke Geld-Verdienen“ den Einbruch erleiden! Der
17 Ursprung liegt Jahrhunderte zurück. Im Netz fand ich einen Artikel, welcher für mich
18 aufgrund meinem Informationsbild stimmig ist. Binden wir ihn doch ein:

19

20 **Aus:** <http://www.judentum-projekt.de/geschichte/mittelalter/recht/index.html>

21 **Verfasst von: Eva B.**

22 *„Am Anfang des Mittelalters waren die Juden häufig als Kaufleute, Steuereinnehmer,
23 Goldschmiede und Ärzte tätig. An den Höfen spielten sie als Leibärzte, Händler mit
24 Luxuswaren und geographische Berater "eine gewisse Rolle". In rechtlicher Hinsicht
25 unterschieden sich die Juden bis Ende des 10. Jahrhunderts nur geringfügig von der
26 anderen mittelalterlichen Gesellschaft. Neben diesem weitgehend entspannten
27 Verhältnis zwischen Christen und Juden führte die Zerstörung der Grabeskirche in
28 Jerusalem durch den Kalifen El Hakim im Jahre 1009 zu verstärkten Konflikten. Durch
29 diese christliche Besinnung entstand die Kreuzzugsbewegung im 11. Jahrhundert und
30 zog eine große Welle der Judenverfolgung mit sich. Den Juden wurde verboten Waffen
31 zu tragen, wobei sich der Kaiser ihre Verteidigung vorbehielt.*

32 *Das Bild der untergeordneten jüdischen Bevölkerung gegenüber der christlichen wurde
33 durch deren Zuordnung zu den unbewaffneten Sozialgruppen verstärkt, was aufgrund
34 des dadurch erhöhten Schutzbedürfnisses zugleich eine engere Bindung der Juden an
35 ihre Schutzherrn nach sich zog. Diese Schutzbedürftigkeit der Juden fand schon in einem
36 Privileg Kaiser Friedrichs I. vom 6. April 1157 seinen Niederschlag. Im Rahmen des
37 Freispruches der Juden im Ritualmordverfahren bestätigte Friedrich II. im Juli 1236
38 dieses Privileg. Wodurch jedoch zugleich neben ihrer Schutzbedürftigkeit die
39 untergeordnete Stellung im Reich zum Ausdruck kam. Die Juden galten ab da an als
40 "Knechte" des Kaisers. Zwar standen die Juden bereits seit der Zeit Heinrich IV. unter
41 besonderem Schutz, nur bezog sich dies immer nur auf einzelne Juden, wohingegen nun
42 die gesamte Gruppe unter diesem besonderen Schutz des Kaisers gestellt wurde.*

43

1 Die Abhängigkeit und Kammerzugehörigkeit bedeutete aber zugleich die finanzielle
2 Sonderbelastung, die für diesen Schutz verlangt wurde. Dafür erklärte der Kaiser, die
3 Juden fortan besser schirmen und schützen zu können. Obgleich die Betroffenen
4 schlechte Erfahrungen mit solchen Versprechungen machten, legten sie Wert auf die
5 durch Reichssteuer bestätigte Verbundenheit mit dem Kaiser. Des öfteren ließen sie es
6 sich verbrieften, dass ihre Abgaben ungeschmälert beim Reich verblieben. Das
7 chronische Geldbedürfnis der Kaiser brachte es zwar mit sich, dass auch die Steuern
8 zeitweilig gegen Darlehen übertragen wurden, aber in den Reichsstädten blieben sie.

9 Später mussten die Juden auch andere Sonderabgaben leisten. Diese untergliederten
10 sich in die verschiedensten Bereiche, wie zum Beispiel Neujahrgelder,
11 Synagogengelder, Armenhausgelder, Feldschützengelder, usw. Aus der
12 Reichsjudensteuer wurde 1241 die Kopfsteuer und diese konnte durch die einzelnen
13 Landesherrn beliebig erhöht werden. Um die Einnahmen des Staates zu erhöhen,
14 entwickelte Ludwig der Bayer 1342 die "Theorie" des "goldenen Opferpfennigs". Danach
15 musste jeder männliche Jude nach Vollendung des 12. Lebensjahres und jede jüdische
16 Witwe mit einem Vermögen von 20 Gulden jeweils einen Gulden pro Jahr an die Kammer
17 abgeben.

18 Als internationale Kaufleute waren die Juden gefragt und geschätzt, wobei sie sich seit
19 dem 12. Jahrhundert zunehmend auf den Waren- und Geldhandel spezialisierten.
20 Gründe dafür sind einerseits der wirtschaftliche Strukturwandel und andererseits das
21 Zinsverbot für die Christen, was durch das Reformpapsttum jetzt schärfer beobachtet
22 wird. Für diese Spezialisierung sind auch die beruflichen Einschränkungen
23 verantwortlich, die man gegenüber Juden geltend machte. Zum Beispiel durften die
24 Juden nicht in Zünften arbeiten, da es den Christen nicht zugemutet werden konnte mit
25 Juden zusammen zu arbeiten. Außerdem wurden die Juden allmählich von den Christen
26 aus dem Fernhandel "verdrängt". Weiterhin durften sie sich kein eigenes Land kaufen,
27 da ihnen der Landbesitz meist untersagt war.

28 Als offene Tätigkeiten blieben ihnen vielfach nur der Kleinhandel oder das Geldleih-
29 bzw. -wechselgeschäft. Da jedoch die Zinsnahme (Wie sich die Zeiten doch ändern
30 können !!) als unsittlich galt, machten sich die Juden noch unbeliebter. Später wurde eine
31 Kleiderordnung eingeführt, um auch äußerlich die jüdische von der christlichen
32 Bevölkerung unterscheiden zu können. Es wurde für die Männer ein spitzer Hut und ein
33 gelber fingerdicker Ring ("Judenfleck") bestimmt. Frauen sollten einen blaugestreiften
34 Schleier tragen. Damit einher ging die Entwicklung einer Abgrenzung von der christlichen
35 Bevölkerung durch die Ghettoisierung.“ **ENDE des Artikels!**

36

37 Kann ich, darf und möchte ich, nach der Erkenntnis dieses Zusammenhanges noch stolz
38 auf das Christentum sein? – auf der anderen Seite können sich die Juden wohlfühlen,
39 wenn sie ohne Dienstleistung und Wertschöpfung den Menschen, welche gerade dies oft
40 im Angesicht ihres Schweißes vollbringen, Zinsen abknöpfen? Wir Mensch sind durch
41 unsere Scheinheiligkeit an Ethik und Menschenwürde zum Unrecht hin verfallen!

42 Nach unserem HOLOCAUST wäre es höchste Zeit gewesen das Geld-System auf
43 integrere Füße zu stellen – doch die Institutionen, welche nur durch Geld weiteres Geld
44 aus dem Nichts schöpfen bestimmen die Politik mitsamt der Gesetzgebung.

1 Es ist höchste Zeit die „TÄTER-OPFER“-Spiele auf Kosten der Menschenwürde und der
2 Menschenrechte zu beenden. Hierzu ist die natürliche Wirtschaftsordnung, welche der
3 Österreicher Silvio GESELL auf den Weg brachte, eine gelingende Lösung (siehe „85-
4 *Die natürliche Wirtschaftsordnung-v.GESELL_Silvio*“. Im Jahr 1916, heute vor über 100
5 Jahren, hat er sein Hauptwerk „Die Natürliche Wirtschaftsordnung durch Freiland und
6 Freigeld“ vorgestellt. In den Krisenjahren 1919/20 wurde sein Notgeld in Wörgl erfolgreich
7 umgesetzt! Im Dezember 2018 zeigte das ORF den neuen Film „*DAS WUNDER VON*
8 *WÖRGL*“. Dieser zeigt, wie mit einem gewagten Experiment und dem sogenannten
9 Schwundgeld Wörgl in die Vollbeschäftigung und den Wohlstand geführt hat. Doch für
10 manche wird er genau damit zur großen Bedrohung!

11 Inzwischen ist es sogar möglich die bei uns boomende Kryptowährung, welche ich als
12 noch größeres „Teufelszeug“ wahrnehme mit einzubinden. Digitale Währung mit dem
13 nach Silvio Gesell eingebunden natürlichen Zerfall könnte die Lösung sein – unser
14 Computer-Zeitalter macht es möglich – wo ein kollektiver Wille ergibt sich der Weg!

15 Sind wir Menschen inzwischen so degeneriert, und aus der Natur unseres Seins so
16 entkoppelt, dass unser Verstand nur noch schwachsinnig ist?!! Wir leben mit und in einer
17 Hochtechnologie und können oft nicht mal mehr mit einfachen Zahlen Kopfrechnen. Doch
18 andere, gutmütige Menschen, die nehmen wir link aus.

19 Dazu haben wir viele Vorgänge in der **LESES (1)** eingebunden. Ich werde dazu, nach
20 Erledigung der Steuer eine extra Schrift verfassen. Hierbei werden auch weitere Ver-
21 SICHERUNGEN beleuchtet. Wie sich doch in allen Bereichen die Menschen durch die
22 Angst und Gutmütigkeit der sich selbsterniedrigt Schwachen bereichern. Durch mein
23 Wirken die letzten Jahre haben wir viele Vorgänge dokumentiert. Gut, die Leser, welche
24 meine Ausführungen bislang verfolgt haben, werden mir mitteilen: „...*zeige doch nicht*
25 *nur auf die „TÄTER“, denke auch an die „OPFER“, welche die Erfahrung machen*
26 *wollen...*“ ...*JA, das stimmt, ABER – jetzt bin ich selbst lange Zeit der viel zu Gut-*
27 *mütige gewesen, versteht doch bitte, dass auch in mir eine gewisse „Kampfeslust“*
28 *für das bessere Maß, das Mittelmaß, agiert...*“ Wir alle sind nur Menschen 😊

29 Mit der Integration der ALL-EINEN RELIGION werden wir wieder ins MenschSein-Leben
30 kommen. Ich hatte geplant eine extra Schrift über die Religionen zu erstellen. Das
31 Verhältnis der Christen zu den Juden wurde durch das Thema Holocaust (**12**) in der Tiefe
32 wahrnehmbar gemacht. Wie ist das Verhältnis von uns Christen zu den hauptsächlich
33 nach Europa migrierenden Muslimen? Hier haben wir nach meiner Wahrnehmung ein zur
34 Zeit wachsendes Konfliktpotenzial! Daher binde ich im Zuge der Darstellung der **ALL-**
35 **EINEN-RELIGION** diesen Themenbereich nun direkt mit ein.

36

37 **Das Christentum, der Islam und die Juden**

38 Christlicher und islamischer Glaube haben auf den ersten Blick starke Ähnlichkeiten.
39 Beide sind monotheistisch, haben ähnliche Propheten, ähnliche Schriften und gehen von
40 der Auferstehung von den Toten und einem Endgericht aus. Beide haben eine
41 Gemeinschaft der Gläubigen.

42

1 Christen können sich vom Islam und von den Muslimen einiges abschauen. Wir Christen
2 sollten das alltägliche Leben in allen Bereichen, wie Wissenschaft, Wirtschaft, Partner-
3 und Gemeinschaft aus dem Glauben heraus gestalten. Die Anbindung ans **FELD, die**
4 **Integration der Spiritualität, die Begegnungen unter uns Menschen**, die Gespräche,
5 z.B. auch Meditationen, Abbau der Egozentrizität, sich der Armen unserer Glaubens-
6 gemeinschaft annehmen. Regelmäßiges Fasten und körperliche sowie geistige
7 Reinigungen würde manchen Christen ins Selbst-Heil-Sein bringen. Wer denkt heute
8 noch an Sebastian Kneipp?! Bei vielen Muslime steht der Glaube an Gott im Mittelpunkt
9 ihres Lebens und ihrer Begegnungen. Keine Gemeinschaft kommt ohne regelmäßige
10 Kontakte oder Treffen aus. Im traditionellen Islam besteht eine Betonung der äußeren
11 Form, verbunden mit einer hohen Sozialkontrolle, welche einen Frei-Denker von der
12 Gemeinschaft oft extrem, gar unmenschlich ausgrenzen kann. Im Islam besteht nach
13 meiner Wahrnehmung eine weniger ausgeprägte Wertschätzung des Individuums als im
14 Christentum. Bei den Christen steht die innere Haltung im Zentrum, wir nehmen einen
15 Gott wahr, der nicht auf äußere Riten, sondern auf das Innere des Menschen schaut.
16 Wobei mir im katholischen Glauben, der „strafende Gott“ aufstößt – im Islam steht das
17 immerwährende sich „Verdient-Machen“ im Vordergrund. Wobei im Christentum meist
18 auch nur Menschen, welche sich fast völlig aufopfern selig- und bei völliger Selbst-Hin-
19 gar Auf-Gabe auch heilig-gesprochen werden. ...denke gerade an eine Bankenwerbung
20 **„Arbeiten sie ruhig, wir kümmern uns um ihr Geld“** oder so ähnlich und an die selig
21 gesprochene Ulrika Nisch, aus meiner Heimatgemeinde. Deren Weg habe ich eingehend
22 studiert. Menschen sind stets zum Melken da, wenn sie sich zur Verfügung stellen ☺

23 Es gehört zum Sündenfall des Christentums, dass die Botschaft Jesu verzerrt wurde.
24 Mit der Vorstellung eines strafenden Gottes versuchte man, Regeln durch Lohn und
25 Strafe einzuschärfen und Macht auszuüben. Ich denke gerade an die älteren Jungfrauen,
26 welche in der Grotte auf unserem Hof stundenlang den Rosenkranz gebetet haben, um
27 vor Gott gut dazustehen. Nach meiner Wahrnehmung kann ich nur durch die innere
28 Selbst-Vergebung die Wandlung erbringen. Durch das Wissen, dass ich selbst die
29 Ursache gesetzt habe, erfolgt dann „automatisch“ durch weglassen der Schuldprojektion
30 nach außen die Vergebung nach außen.

31 Zu Beginn seines Wirkens, während seiner Zeit in Mekka hat der Prophet Mohammed
32 den Glauben an Gott gepredigt und ein gerechteres Handeln unter den Menschen
33 gefordert. Er vertrat er auch eine große Toleranz gegenüber Christen und Juden. Später
34 in Medina hat Mohammed politische und militärische Macht erlangt, er wirkte als
35 Oberhaupt der islamischen Gemeinschaft und wurde zum Kriegsherrn. Viele Verse im
36 Koran rufen zur Gewalt gegen Nichtmuslime und zur Verbreitung des Islams auf, sobald
37 Muslime eine Möglichkeit dazu haben. Hat dieses Verhalten die islamischen Selbst-
38 Mordattentäter hervorgebracht?

39 Aus dem großen Kontext können wir wiederum auch die Lösungs-Botschaft des frühen
40 Mohammed wahrnehmen, welche für das heutige Verhältnis zwischen Muslimen, Juden
41 und Christen von großem Wert sein kann. Die Trennung aus der **ALL-EINEN-RELIGION**,
42 Prophetie, Macht, Geld verdirbt meist den Charakter, macht die Menschen egozentrisch
43 und die Schere von Arm und Reich klafft auseinander. Kannst Du diesen Weg
44 wahrnehmen – DANKE schön - ...die Gegenwart in der Zukunft bringt uns allen irgend-
45 wann die Einsicht.

1 Interessant finde ich die Schau von **J.W. Goethe** auf die beiden Religionen. Die
2 Verneigung vor dem Orient geht zurück auf das 18. Jahrhundert, als sich die Kritik an der
3 antiaufklärerischen Kirche aus der Betrachtung des grandiosen und toleranten Islams
4 bezog. Denken wir an die Orient-Mode in Malerei und Kunsthandwerk, an die Märchen,
5 wie z.B. Hauffs Kalif Storch oder an Goethes West-östlichen Divan („**Wenn Islam Gott**
6 **ergeben heißt, im Islam leben und sterben wir alle**“). Goethe blieb objektiv genug, um
7 zu erkennen, dass die Kreuzzüge dazu beigetragen haben, die abendländische Kultur
8 gegen die muslimischen Feldzüge zu verteidigen: "**Indessen bleiben wir allen**
9 **aufgeregten Wall- und Kreuzfahrern zu Dank verpflichtet, da wir ihrem religiösen**
10 **Enthusiasmus, ihrem kräftigen, unermüdlichen Widerstreit gegen östliches**
11 **Zudringen doch eigentlich Beschützung und Erhaltung der gebildeten**
12 **europäischen Zustände schuldig geworden.**" Goethe gehörte keiner Kirche an, er
13 wusste um die sich bildenden, weniger kriegerischen europäischen Zustände durch das
14 Christentum, deren wir uns allmählich wieder bewusst werden. Doch den HOLOCAUST
15 hatte er wahrscheinlich nicht erwartet. Wobei zu seiner, durch die erst beginnende
16 Industrialisierung, die religiös-wirtschafts-macht-politische Entgleisung noch nicht in dem
17 Maße absehbar war. Goethe hielt es in Sachen Religion ähnlich wie sein Weggefährte
18 Schiller:

19 **Welche Religion ich bekenne?**
20 **Keine von allen, Die du mir nennst. –**
21 **Und warum keine? –**
22 **Aus Religion!**
23 von Friedrich Schiller

24 Christentum und Islam sind beide monotheistisch, haben ähnliche Propheten, ähnliche
25 Schriften und wir können bei jetzt objektiver Betrachtung es überspitzt so formulieren,
26 dass die aus der **ALL-EINEN RELIGION** abgeleiteten Religionen zum einen von einem
27 **kriegsführenden Feldherrn** in die Irre geleitet wurde und die andere von einem
28 **gekreuzigten Wanderprediger**. Die eine Religion glaubt an eine Theokratie und die
29 andere an die zwei Reiche: "**Gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was**
30 **Gottes ist.**" In der Schlussfolgerung daraus können wir wieder mal den Weg der
31 „**GOLDENEN MITTE**“ erkennen.

32

33 Beim ersten **ADLER-FreiDenker-Symposium** („**81-Erstes ADLER-Großholzleute-Frei-**
34 **Denker-SYMPIOSIUM...**“) im November 2018 waren an unserem Treffen mehrere, an
35 unserem Wirken begeisterte Muslime aktiv dabei. Wir konnten durchweg feststellen, dass
36 die beiden Religionen gar nicht so verschieden sind und entsprechend ein entspanntes
37 Miteinander erwarten lassen. Es sind klar wahrnehmbar folgende Gemeinsamkeiten
38 gegeben:

39 Beide Religionen Christentum und Islam basieren auf einer Schrift. Auf die Bibel und
40 den Koran. Beide haben gemeinsame Wurzeln. Die jüdische Tora findet sich in der Bibel
41 mit den fünf Bücher Mose wieder. Im Koran werden viele biblische Geschichten erzählt
42 und beide sind wie bereits erwähnt monotheistisch. Beide Religionen verehren Heilige.

43 Arabische, als auch Christen auf Malta nennen den biblischen Gott ebenso „Allah“.

1 **Im Judentum wird ein strenger, strafender Gott verehrt, den die Gläubigen**
2 **fürchten. Im Christentum und im Islam ist es anders.** Die Rollen Gottes in beiden
3 Religionen unterscheiden sich zwar, doch in ihren Wesenszügen ähneln sie sich. Der
4 christliche Gott des Neuen Testaments ist liebend und Allah ist barmherzig. So wird er
5 auch in der ersten Sure des Korans genannt. Im Koran wird die Maßgabe eher auf der
6 Gerechtigkeit Gottes gelegt.

7 In der Entwicklungsgeschichte lebten die Juden in muslimischen Ländern über
8 Jahrhunderte in einer beispiellosen kulturellen Symbiose. Die große wirtschaftliche und
9 kulturelle **Blüte des Islam vom 9. bis 12. Jahrhundert** schuf dann in Spanien auch jene
10 **mittelalterliche jüdische Kultur**, die später das "**Goldene Zeitalter**" genannt wurde.
11 Jüdische Poeten, Wissenschaftler und Mediziner schrieben ihre Werke auf Arabisch oder
12 Hebräisch. Formen der klassischen arabischen Kultur wurden ohne Zögern übernommen
13 und weiterentwickelt. Und die über Byzanz ins Arabische geretteten griechischen
14 Klassiker wurden in Toledo ins Kastilische und Lateinische übersetzt und so dem
15 christlichen Abendland wieder zugänglich gemacht.

16 Die Unterschiede der drei Religionen sind weniger als man glaubt. Während die Juden
17 und die Moslems die Erbsünde und die Trinität ablehnen, glauben die Christen daran.
18 Die Juden lebten in den muslimischen Ländern über Jahrhunderte in einer beispiellosen
19 kulturellen Symbiose. Die große wirtschaftliche und kulturelle Blüte des Islam vom 9. bis
20 12. Jahrhundert schuf in Spanien jene mittelalterliche jüdische Kultur, die später das
21 "**Goldene Zeitalter**" genannt wurde. **Jüdische Poeten, Wissenschaftler und Mediziner**
22 **schrieben ihre Werke auf Arabisch oder Hebräisch.** Formen der klassischen
23 arabischen Kultur wurden ohne Zögern übernommen und weiterentwickelt. Und die über
24 Byzanz ins Arabische geretteten griechischen Klassiker wurden in Toledo ins Kastilische
25 und Lateinische übersetzt und so dem christlichen Abendland wieder zugänglich
26 gemacht.

27 Wie der Altphilologe und Islamwissenschaftler David Wasserstein im Potsdamer
28 Einsteinforum berichtete, war die arabische Kultur nicht nur der fruchtbare Boden für die
29 Renaissance jüdischer Literatur im Mittelalter. Vielmehr verdankt das Judentum seine
30 Existenz und sein Wiedererstarken der muslimischen Expansion im Mittelmeerraum im
31 7. Jahrhundert. "**Die Dominanz des Christentums im römischen Reich seit dem 4.**
32 **Jahrhundert bedeutete den Niedergang des Judentums**", sagte Wasserstein. Vorher
33 habe es zwar relativ kleine, aber sehr lebendige jüdische Gemeinden im ganzen
34 Mittelmeerraum gegeben, die in ständigem Kontakt miteinander standen. Auch die
35 Verbannung aus Palästina nach den beiden Erhebungen gegen Rom (63 und 132 n. Chr.)
36 hätten das Judentum nicht entscheidend geschwächt.

37 Wassersteins These: Als Mohammed Anfang des 7. Jahrhunderts auf die Bühne der
38 Weltgeschichte trat, war das Judentum im Begriff zu verschwinden. Denn vorher habe es
39 massive, meist erzwungene Konversionen zum Christentum gegeben. Oft wurden Juden
40 die Kinder weggenommen, um diese christlich zu erziehen.

41 Wie schnell und wie stark sich Juden auf die arabische Sprache und Kultur einließen,
42 bezeugt laut Wasserstein die schon im 10. Jahrhundert erfolgte Übersetzung der
43 hebräischen Bibel in die Sprache der neuen Herren.

1 Mit keiner anderen Kultur seien Juden je eine so tiefe Symbiose eingegangen, so dass
2 die mittelalterliche jüdische Kultur auch die Höhen und Tiefen der arabischen Kultur
3 parallel mit durchwanderte. Als im 15. Jahrhundert dann die große Zeit der arabisch-
4 muslimischen Kultur vorbei war, hatten Juden ein "kulturelles Kapital" angesammelt, das
5 den arabischen Niedergang überdauerte und auch nach Europa ausstrahlte. Nicht zuletzt
6 durch die aus Spanien vertriebenen Juden, die ihre Kultur nicht nur ins osmanische Reich
7 mitbrachten, sondern aus deren Reihen auch an der Atlantikküste Europas noch Denker
8 wie Spinoza hervorgingen.

9 Das Ziel des jüdischen Studierens war nie die Gotteserfahrung, viel mehr die
10 Erkenntnis Seines Willens. Gotteserfahrung ist Vergnügen – Seinen Willen erkennen
11 dahingegen Pflicht und Arbeit.

12 „**Das ist der Weg der Thora! Ein Stück Brot mit Salz wirst du essen, eine Ration**
13 **Wasser wirst du trinken, auf dem Boden wirst du liegen, ein Leben der Mühsal wirst**
14 **du führen, und du wirst an der Thora arbeiten**“. Wenn du das tust, „**glücklich wirst**
15 **du sein**“ – **in dieser Welt. „Und es wird dir wohlgehen – in der kommenden Welt.“**

16 Unter dem einfachen jüdischen Volk verbreiten sich Deutungen, ohne Hilfe von
17 Intellektuellen oder Rabbinern. Die Deutungen sind überzeugend und möglicherweise
18 auch gefährlich. „**Für manche war die Zerstörung des europäischen Judentums die**
19 **Strafe für die Assimilation, für das Nachgeben gegenüber den Verlockungen der**
20 **nichtjüdischen Welt, für den Ausverkauf des jüdischen Erbes und**
21 **Erstgeburtsrecht.**“ Juden sind in Bezug auf Israel sehr empfindlich. An der Existenz
22 Israels hängt die in geschichtlichen Ereignissen sichtbar gemachte Gerechtigkeit Gottes.

23 „**Auf dem dunklen Pfad, auf dem ein Mensch hier auf Erden gehen muss, gibt es**
24 **gerade so viel Licht, wie er braucht, um den nächsten Schritt zu tun. Mehr würde**
25 **ihn nur blenden, und jedes Seitenlicht verwirrt ihn.**“ (Moses Mendelssohn)

26 Ein Schriftgelehrter sagte an seinem Totenbett zu seinen Schülern: „**Fürchtet Gott so,**
27 **wie ihr die Menschen fürchtet! So wenig! riefen seine Schüler aus. So viel!**
28 **antwortete er.**“

29 Es gibt eine rabbinische Tradition, die aussagt: Gott habe mehrere Welten erschaffen,
30 alle gingen zugrunde. Damit nicht auch diese Welt dieses Schicksal erleidet, versuchen
31 die Pharisäer und ihre Schüler, die Menschheit davor zu bewahren.

32 Der Korridor, der für das Leben steht, führt selbstverständlich zur Tür, welche der Tod
33 ist. Was sich jenseits davon befindet, wird dogmatisch nicht beschrieben. Ein
34 pharisäischer Meister sagte sehr vernünftig: „**Es ist noch niemand von dort**
35 **zurückgekommen**“. Am Eingang eines jüdischen Friedhofs steht in hebräischer Schrift
36 „**Das Haus des Lebens**“. Bei Juden ist die Ehrfurcht vor Gott groß.

37 Deshalb sieht man unter anderem auch orthodoxe Juden auf dem Markt in Israel. Sie
38 versuchen u.a. traditionelle Juden dazu zu animieren, dass sie sich die Gebetsriemen
39 anlegen und beten. Ihrem Verständnis nach wird Israel erst Frieden und Wohlstand
40 haben, wenn sich das gesamte Judentum an die Gebote und Weisungen Gottes hält, so
41 wie sie diese verstehen.

42 Nach diesem Blick ins Judentum ist es beeindruckend, wahrzunehmen, wie in Krisen
43 nicht immer die Frage auftaucht, „**Warum lässt Gott das zu?**“ Es geht im Judentum
44 vielmehr darum, dass man lernt, mit der Situation gottgefällig umzugehen, und nicht, Gott
45 in Frage zu stellen! Damit sind für mich die von Viktor Frankl beschriebenen Erfahrungen
46 im KZ, als auch sein Durchhaltevermögen wahrnehmbar. Tiefes, ehrfürchtiges ZuTrauen!

1 Von Anfang an standen sich Judentum und Islam nahe, da sie ähnliche Vorstellungen
2 von Glauben und Religion haben. Auch die Riten ähneln sich: Beschneidung, tägliche
3 Gebete, Reinheitsregeln beim Essen. Beide Religionen empfinden sich als von Gott
4 auserwählte Glaubensgemeinschaften und müssen detaillierte Regeln befolgen, um
5 ihrem Gott zu gefallen.

6 Zu Beginn war Mohammed, der Prophet des Islam, mit jüdischen Händlern befreundet.
7 Allerdings wollten die jüdischen Stämme um Medina nicht der neuen Religion beitreten -
8 was Mohammed von ihnen erwartete. Im sogenannten Grabenkampf vor Medina (627)
9 siegten die Stämme unter Führung Mohammeds. Die Juden, die sich nicht zum Islam
10 bekehren ließen, wurden abgeschlachtet. Die Muslime eroberten die arabische Halbinsel,
11 wanderten weiter in den Mittleren Osten, nach Afrika und Europa.

12 Gemeinsame Glaubensgrundsätze erlaubten in der Folgezeit eine friedliche Koexistenz
13 zwischen Juden und Muslimen. Als ein Volk der "Besitzer der Schriften" waren die Juden
14 Schutzbefohlene, "*dhimmi*" auf Arabisch. Diese mussten zwar eine Reihe von Verboten
15 und Einschränkungen erdulden, waren aber keiner Gefahr an Eigentum und Leben
16 ausgesetzt. So heißt es im Koran: "*Wer einen dhimmi verletzt, hat mich verletzt, und*
17 *wer mich verletzt, hat Allah verletzt.*" Allerdings durften die Juden keine Synagogen
18 bauen, Pferde und Kamele reiten oder mit Muslimen zusammen baden. Und sie mussten
19 sich kennzeichnen, um eine von beiden Seiten unerwünschte Vermischung zu
20 verhindern.

21 Die Kennzeichnung der Juden begann in muslimischen Ländern im 9. Jahrhundert. Um
22 807 verfügte der Abbasiden-Kalif Harun Al-Raschid, dass Juden gelbe Gürtel zu tragen
23 hätten. Gelbe Kapuzen wurden in den folgenden 50 Jahren zur Pflicht. Um 1005 dienten
24 die Kennzeichnungsvorschriften zunehmend der Demütigung. In Ägypten verordnete der
25 Kalif, dass Juden Glocken an ihrem Gürtel befestigen und eine hölzerne Kalbsfigur (zur
26 Erinnerung an das Vergehen des Goldenen Kalbes) beim Baden um den Hals zu tragen
27 hätten.

28 Die Seldjuken, die neue Dynastie in Bagdad, sahen Juden zunehmend als
29 "*Minderwertige*" an. Mehrere Kalifen ordneten ab 1058 an, dass Juden farbige Flecken
30 an ihrer Kleidung anbringen müssten - ein eindeutiges Zeichen der Demütigung. Ein Jude
31 aus Bagdad schrieb um 1121, er habe zwei gelbe Flecken zu tragen, am Kopf und am
32 Nacken, einen Bleianhänger mit dem Wort "*dhimmi*" und einen gelben Gürtel. Die
33 steigende Zahl der Vorschriften lässt darauf schließen, dass diese nicht konsequent von
34 den Juden umgesetzt wurden.

35 **Der Wandel des Verhältnisses von Juden & Muslime im Nahen Osten**

36 Die Besiedelung von Israel beziehungsweise Palästina seit dem Ende des 19.
37 Jahrhunderts erzeugte eine Wende im Verhältnis der Juden und Muslime im Nahen
38 Osten. Freundlich am Anfang und freudig über nahenden Fortschritt, kippten die
39 Emotionen bald in existentielle Angst auf beiden Seiten und in verbreiteten Hass. Der
40 Gründung des Staates Israel 1948 folgte ein Angriff der arabischen Nachbarländer. Damit
41 wurde der Konflikt allgemein, war also nicht mehr auf das Land Israel begrenzt.

42

1 Während viele Juden und Araber miteinander auszukommen versuchen, nutzen
2 radikale Gruppen die angespannte Lage heute immer dreister aus. Sie missbrauchen die
3 Ängste und schüren sie, um politische Ziele zu erreichen. Diese Aktionen finden oft unter
4 dem Mantel des Glaubens und der Religion statt. Obwohl Islam und Judentum vieles
5 gemeinsam haben und friedlich nebeneinander existieren könnten, werden auf diese
6 Weise Muslime und Juden gegeneinander aufgehetzt. **Die religiös begründeten**
7 **Drohungen schieben einen Keil zwischen die Religionen und die Menschen.**

8 Mit diesem Wissen um die Islamisch-Jüdische Beziehung, welche ich zum Teil aus
9 „planet-wissen.de“ entnommen habe, haben wir eine Wahrnehmung der Problematik,
10 welche durch die jetzige Migration der Muslime nach Europa auf uns zukommen könnte.

11 Wie im Christentum wird kaum ein normalgläubiger Muslim auf die Idee kommen, seinen
12 Gott zu fürchten. Die wörtliche Übersetzung des Begriffs **ISLAM bedeutet „Unter-**
13 **werfung, Hingabe an den einzigen Gott“** dies führt daher häufig zu Missverständnissen.
14 Im Grunde folgt aus der sinngemäßen Bedeutung von „Islam“ lediglich, dass derjenige,
15 der sein Leben in Gottes Hand legt, dessen Güte spüren wird. Im islamischen Kontext
16 bedeutet dies, dass man Gott ergeben ist, so wie Goethe im West-östlichen Divan richtig
17 wiedergegeben hat.

18 Aus dem Buch „**Der Gott des Christentums und des Islams, Beiträge zur Religions-**
19 **theologie**“ können wir entnehmen:

20 „**Offensichtlich scheint das Wehen des Geistes die Geister und Herzen der einen**
21 **wie der anderen Seite zu bewegen. Mögen auch wir uns erfassen lassen von der**
22 **Gnade, die uns angeboten wird, und mit Eifer daran arbeiten, das Gespräch**
23 **zwischen Christen und Muslimen voranzubringen, damit das Antlitz desselben**
24 **Gottes, den sie verehren, mehr und mehr seinen Geschöpfen aufleuchte**“.

25 Am 13./14. April 2019 findet das nächste „**ADLER-FreiDenker-Symposium**“ in
26 Großholzleute auf der Grundlage des ersten Treffens statt. Dabei werden wir diese Schrift
27 mit einbinden. Die Religionen im großen Kollektiv erkennen den Zahn der Zeit eher
28 pragmatisch, daher werden wir gemäß Mahatma Gandhis Worten regional vorangehen.

29 „**Sei selbst die Veränderung, die du dir wünschst auf dieser Welt!**“
30 von Mahatma Gandhi

31 Für mich ist die **ALL-EINE RELIGION** klar wahrnehmbar. Es ist wahrzunehmen, dass
32 wir uns im Westen von der Spiritualität entkoppelt haben. Wir wurden hochmütig,
33 machten uns immer mehr selbst zu Gott. Wir Europäer dürfen die Spiritualität wieder
34 integrieren. Aus muslimischer Sicht sind wir Christen theologischen Irrtümern verfallen,
35 die verhindern, dass wir im Gericht Gnade vor Gott finden werden. Der Koran sagt an
36 mehreren Stellen, dass Christen, die „ungläubig“ sind, in die Hölle eingehen werden:

37 „**Diejenigen, die ungläubig sind unter den Leuten der Schrift und den Heiden,**
38 **werden im Feuer der Hölle sein und darin weilen. Sie sind die schlechtesten [oder:**
39 **bösesten, boshaftesten] Geschöpfe**“ (98,6).

40 Dennoch soll nicht unerwähnt bleiben, dass auch Verlautbarungen aus islamischen
41 Schriften existieren, die den Wunsch nach friedlicher Koexistenz von Christen und
42 Muslime äußern und den christlichen Glauben weniger explizit abwerten.

1 Zunehmend sind islamische Theologen der Meinung, dass Christen zum Islam gerufen
2 werden müssen und der Islam als gesellschaftliche Ordnung auch im Westen errichtet
3 werden sollte, weil er einfach die Wahrheit ist. Dass die Christen irren beweist die
4 gegenwärtige westliche Welt durch ihre negativen gesellschaftlichen Erscheinungen wie
5 Alkoholismus, Prostitution, Homosexualität, Altenheime, Drogen, Verschwendung. Sie
6 sehen uns Christen in einer Krise und nehmen den Islam als die bessere Alternative wahr.
7 Der Koranvers **„Ihr seid die beste Gemeinschaft. Ihr gebietet, was recht ist und**
8 **verbietet, was verwerflich ist“** (3,110) ist nicht nur eine theoretische Aussage, sondern
9 gewinnt in muslimischen theologischen Schriften zur Beurteilung des Westens konkrete
10 Gestalt. Es gibt es jedoch noch Stimmen, die Christen das Heil nicht grundsätzlich
11 absprechen und zum ehrlichen Dialog aufrufen.

12 Wir Christen und Muslime sollten beidseitig bestrebt sein den Dialog zu suchen und die
13 Missverständnisse aufzuarbeiten. Schon der Koran lässt positive wie ablehnende
14 Aussagen nebeneinanderstehen, die aus der Entwicklung des Verhältnisses
15 Muhammads zu den Christen erklärbar sind. Einerseits anerkennen viele Muslime bei
16 überzeugten Christen ihren prinzipiellen Glauben an Gott, ihre Orientierung an
17 moralischen Maßstäben, ihre Familienorientiertheit, ihre Ausrichtung des jetzigen Lebens
18 auf Gott angesichts des kommenden Gerichtes und den Glauben an – wie Muslime
19 meinen – **gemeinsame „Propheten“ in Islam und Christentum darunter z. B. Adam,**
20 **Abraham, Mose, Maria und Jesus**, andererseits bleibt das Trennende, der christliche
21 Glaube an Dreieinigkeit, Gottessohnschaft, Kreuzigung, das unter dem Vorwurf des
22 Götzendienstes und der Vielgötterei aus muslimischer Sicht eben doch sehr schwer
23 wiegt. Hinzu kommen die Hemmnisse des praktischen Zusammenlebens in einer
24 Gesellschaft, die keine christlich geprägte mehr ist, aber auch die islamische
25 Religionsausübung und die Beachtung der islamischen Vorschriften nicht erleichtert, ja
26 teilweise sehr erschwert.

27 Wobei ich selbst viele Dogmen, auch Rituale und Familienfehden bei den Muslime
28 wahrgenommen habe, welche mich an unserem christlichen Weltbild festhalten lassen.
29 Ich kann allerdings Muslime verstehen, welche auch wie ich erkennen, dass wir durch
30 unsere europäische, besonders die Deutsche Handlungsweisen unseren Lebensraum
31 zum Zwecke der egozentrischen Ausbeutung entgegen besserem Wissen und unseren
32 Fähigkeiten auf Teufel komm raus zerstören. **Wir handeln adäquat der inneren**
33 **Einstellung „nach mir die Sintflut!!“ und dies ist, wie ich bereits seit Jahren**
34 **bekunde und danach handle, nicht mehr mein Weg.**

35 **Ich werde mich nicht durch Erzwingungshaften beugen und entgegen meinen**
36 **Rechten als Mensch in Würde selbsterniedrigen lassen. Wenn meine Mitmenschen**
37 **sich durch ihre Handlungsweisen dafür prostituieren, ist es deren Leben. Ich bleibe**
38 **meiner Bewusstwerdung und meiner erkannten und nun gelebten Wahrheit treu,**
39 **so wahr ich weiß, dass ich zutrauensvoll durch die SCHÖPFUNG über das FELD**
40 **geführt bin. Sollte unsere „NochZuTodeVerwaltung“ durch ihre menschen-**
41 **unwürdigen Maßnahmen meinen Tod herbeiführen, so soll es wahrnehmbar mein**
42 **Weg sein. Viktor Frankl lebte nach seiner Losung „UND TROTZDEM JA ZU LEBEN**
43 **SAGEN“, er überlebte das Nazi-KZ, so glaube ich daran, dass ich das BRD-KZ**
44 **ebenfalls überleben werde.**

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34
35
36
37
38
39
40
41
42
43
44
45
46
47
48
49
50

Mensch unter Menschen

*Ich bin hier: denn es gibt keine Zuflucht,
letztlich, vor mir selbst.*

*Solange ich mir nicht selbst begegne,
in den Augen und Herzen anderer Menschen,
renne ich weg.*

*Solange ich meine schmerzlichen Geheimnisse nicht mit ihnen teile,
werde ich vor ihnen nicht sicher sein.*

*Solange ich mich fürchte, wirklich erkannt zu werden,
kann ich weder mich selbst erkennen, noch andere;
ich werde allein sein.*

*Wo, wenn nicht in unserem Miteinander,
kann ich solch ein Erkennen finden.
Hier, zusammen, kann ich mich erst klar sehen,
weder als den Riesen meiner Träume,
noch als den Zwerg meiner Ängste;
sondern als Mensch, als Teil des Ganzen,
der beiträgt zu dessen Wohl.*

*In diesem Boden kann ich Wurzeln schlagen und wachsen;
nicht mehr allein – wie im Tod –
sondern lebendig verbunden,
mit mir selbst und anderen,
als Mensch unter Menschen.*

von Richard Beauvais (1965)



*„Wage deinen Kopf an den Gedanken, den noch keiner dachte.
Wage deinen Schritt auf die Straße, die noch niemand ging.
Auf dass der Mensch sich selber schaffe,
und nicht gemacht werde von irgendwem oder irgendwas.“*

Friedrich Schiller

∞ ∞ ∞ ∞ ∞ ∞ ∞

*„Es gibt nur EINE WAHRHEIT und
bis WIR uns ALLE derer BEWUSST sind,
hat jeder recht!“*

∞ ∞ ∞ ∞ ∞ ∞ ∞

*Welche Religion ich bekenne?
Keine von allen, Die du mir nennst. –
Und warum keine? –
Aus Religion!*

von Friedrich Schiller

∞ ∞ ∞ ∞ ∞ ∞ ∞

*Jede tiefere Religiosität wird denkend,
jedes wahrhaft tiefe Denken wird religiös.*

von Albert Schweitzer

∞ ∞ ∞ ∞ ∞ ∞ ∞

*Alles Tiefe ist zugleich ein Einfaches und lässt sich als solches wiedergeben,
wenn nur die Beziehung auf die ganze Wirklichkeit gewahrt ist.*

von Albert Schweitzer

1 „»Hab nur den Mut, die Meinung frei zu sagen und ungestört!
2 Es wird den Zweifel in die Seele tragen, dem, der es hört.
3 Und vor der Luft des Zweifels flieht der Wahn.
4 Du glaubst nicht, was ein Wort oft wirken kann.«

Johann Wolfgang von Goethe

∞ ∞ ∞ ∞ ∞ ∞ ∞ ∞

7 "Die Freiheit und Lebenserfüllung des Menschen liegt darin, dass er tun kann,
8 was er tief in seinem Herzen aus seiner inneren Wahrnehmung tun will"

∞ ∞ ∞ ∞ ∞ ∞ ∞ ∞

10 Nie haben die Massen nach Wahrheit gedürstet.
11 Von den Tatsachen, die ihnen missfallen,
12 wenden sie sich ab und ziehen es vor, den Irrtum zu vergöttern,
13 wenn er sie zu verführen vermag.
14 Wer sie zu täuschen versteht, wird leicht ihr Herr,
15 wer sie aufzuklären sucht, stets ihr Opfer.“

16 Von Gustave Le Bon (1841 - 1931), franz. Arzt und Soziologe, Begründer der Massenpsychologie

∞ ∞ ∞ ∞ ∞ ∞ ∞ ∞

18 „Die weisen Meister klären ihre Schüler nicht
19 durch Wissensweitergabe auf, sondern dadurch,
20 deren unverfälschtes Denken zu erhalten“

Eine chinesische, taoistische Weisheit

∞ ∞ ∞ ∞ ∞ ∞ ∞ ∞

23 „Man muss viel wissen, bis man weiß,
24 dass man nichts weiß.“

∞ ∞ ∞ ∞ ∞ ∞ ∞ ∞

26 „Sage es mir, und ich vergesse es;
27 zeige es mir, und ich erinnere mich;
28 lass es mich tun, und ich behalte es.“

Konfuzius

31 "Von der Achsel Dir schiebe
32 Was übel Dir scheint
33 Und richte Dich selbst
34 Nach Dir selber."

35 aus Edda von Mathilde Ludendorff (Mensch, beachte Ihre Schrift „Der EsauSegen“ zur Er-Lösung)

∞ ∞ ∞ ∞ ∞ ∞ ∞ ∞

37 „Alles, was gemacht ist,
38 erscheint dem verfinsterten Geist ohne Plan,
39 denn es gibt mehr Pläne, als er erwartete.
40da scheint kein Plan zu sein, weil alles Plan ist.“

C. S. Lewis in *Perelandra*

∞ ∞ ∞ ∞ ∞ ∞ ∞ ∞

43 „Freiheit ist ein Synonym für SelbstBeantwortung im Leben“

∞ ∞ ∞ ∞ ∞ ∞ ∞ ∞

45 J. J. Rousseau: "Die Freiheit des Menschen liegt nicht darin, dass er
46 tun kann, was er will, sondern darin, dass er nicht tun muss, was er
47 nicht will."

∞ ∞ ∞ ∞ ∞ ∞ ∞ ∞

49 Molière: "Wir sind nicht nur verantwortlich für das, was wir tun,
50 sondern auch für das, was wir nicht tun!"

∞ ∞ ∞ ∞ ∞ ∞ ∞ ∞

52 „Wenn einer alleine träumt, ist es nur ein Traum. Wenn
53 viele gemeinsam träumen, ist das der Anfang einer neuen Wirklichkeit.“

∞ ∞ ∞ ∞ ∞ ∞ ∞ ∞

55 Daraus folgt: "Freiheit ist selbst bestimmtes Leben ohne Angst !"

56 DIE WAHRHEIT IST STETS WAHR, WENN SIE WAHRHAFTIG IST!

57 „Darum lasse uns miteinander die wahrhaftige WAHRHEIT im MenschSein-Leben leben“

1 « Wann immer ich mich umsehe,
2 wird mir eines stets bewusst, nämlich:
3 Sei immer du selbst, bring dich selbst zum Ausdruck,
4 habe Vertrauen zu dir selbst.
5 Ziehe nicht los und suche nach einer erfolgreichen Persönlichkeit,
6 um ihr nachzueifern. »
7 von Bruce Lee

8 **Danke für deine wahrhaftige Unterstützung!**



9
10 **Was der Mensch sät, das wird er ernten - was er erntet wird zur nächsten Saat.**
11 **Wer bestimmt den Kreislauf deiner Ernte & Saat? – Wenn nicht du, wer dann?**



12
13 **Hinweis:** Inzwischen ist die zentrale „ErklärungsSchrift“ (**A&O-Alpha u. Omega-**
14 **DTS-www.MenschSein-Leben.de-LESES_Leit-Anweisung**), welche den
15 grundlegenden Überblick der versch. Schriften mit Kurzzinhalt gibt, erstellt
16 und verfügbar. Es besteht ebenso eine Cloud um alle ca. 30 Schriften
17 einzusehen. Zugangs-Link für die Cloud nach Anfrage! Bei Interesse
18 sende ich alle Schriften als pdf-Datei zu. DANKEschön für`s Lesen und die
19 Wahrnehmung der Ausführungen der Schriften, besonders der Erst- und
20 Hauptschrift, der „**LESES**“. **Das Spiel der „globalen ELITE“ mit UNS**
21 **STAATEN** stellen dar: „**2-DIE FREIHEIT DES MENSCHEN UND DER STAAT...**“
22 und für die BRD: „**5-Selbst-Erniedrigung der Deutschen im BRD-Noch-**
23 **ZuTode-Staats-Konstrukt-DTS-181108.**“ Mögen WIR ALLE, **Menschen**
24 **aller Bereiche** unserer Staaten, bald im [MenschSein-Leben](http://www.MenschSein-Leben.de) sein. Falls ich
25 auf Mails usw. nicht reagiere, sende gerne eine SMS mit deinem Kontakt
26 auf mein Handy.

27 **Vorträge:** Termine findest Du zukünftig auf der Homepage, bzw. WIR vereinbaren
28 direkte Gespräche von Mensch zu Mensch – komme gerne auf mich zu!



29
30 **Informationen durch:**

31 Dieter Theodor SCHALL Dipl.Ing.(FH)
32 Ingenieurbüro für Bioenergetik

33 **Mobiles Institut und Praxis für Bioenergetik**

34 www.dieter-theodor-schall.jimdo.com

35 **Elektronen-Magnetische Wesen Mensch“:** → www.youtube.com/watch?v=guLsZsPGee4&app=desktop

Mobil: +49 (0)171-509 36 10

Mail: dieter.schall@web.de

www.MenschSein-Leben.de;

Einer meiner YouTube-Beiträge: